



© [monicore](#) - Pixabay

BEISPIELE EINER FERTIGUNGSANLEITUNG FÜR EIN SCHNEIDEBRETT

Je nach Begebenheiten des Raums (ggf. Werkraums) und den Fähigkeiten der Beschäftigten können entweder fertige Holzvorschnitte im Baumarkt besorgt, Holzbretter mit der Kreissäge von einem Mitarbeiter zugesägt werden oder von den Beschäftigten mit einer Gestellsäge selbst zugesägt werden. Eine dritte Möglichkeit wäre es, Resthölzer aus der Werkstatt mit Leim zu einem Schneidebrett zusammenzufügen. Für Arbeiten mit Leim sollte gegeben sein, dass die Arbeiten in einem separaten Zimmer durchgeführt werden (also nicht in dem Zimmer, in dem auch gegessen wird).

MATERIALIEN

Variante 1: Holzvorschnitte im Baumarkt zuschneiden lassen oder selbst zurechtsägen (Ca. 15x20x1cm oder 20x30x1cm) Buche, Nussbaum oder Eiche

Variante 2: Bretter aus Buche, Nussbaum oder Eiche (Breite: Ca. 20/15x1cm), welche selbst auf die gewünschte Länge zugesägt werden.

Variante 3: Holzreste mit der gleichen Dicke.

- Holzleim (nur für Variante 3)
- Schraubzwingen (nur für Variante 3)
- Schleifpapier in verschiedener Körnung (80/160/240), Schleifblöcke, ggf. Schleifmaschine (mit PowerLink)
- Natürliche Holzöle (essbar) oder ggf. Olivenöl, alte T-Shirts oder Unterhemden zum Einölen
- Schutzkleidung (alte Schürzen oder Hemden)

DURCHFÜHRUNG

Vorbereitung des Arbeitsplatzes

Jeder Beschäftigte bekommt einen Vorschnitt (im Baumarkt gekauft oder selbst zurecht gesägt) und kann diesen mit allen Sinnen erkunden (ggf. Hilfestellung)

ggf. sägen

Die langen Bretter werden in der Werkbank eingespannt und das gewünschte Längenmaß der Schneidebretter abgemessen und angezeichnet. Mit einer vorgefertigten Schablone bzw. Musterbrett (Abb. 1 und 2) fällt das Anzeichnen deutlich leichter. Nun kann am Besten mit einer Gestallsäge die angezeichnete Länge abgetrennt werden. Da die Gestallsäge von beiden Seiten bedient werden kann, bietet sich hier eine Partnerarbeit oder eine Hilfestellung durch eine Betreuungsperson an (Abb. 3).

ggf. leimen

- Die gleich dicken Holzreste werden den Wünschen von Farben, Strukturen und Größe entsprechend nebeneinander gelegt. Die Winkel der Seitenränder müssen 90 Grad betragen, um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen. (Sollte dies nicht der Fall sein, kann der Winkel mit einer Abricht-Hobelmaschine korrigiert werden.)
- Der Leim wird dünn auf die Seitenränder aufgetragen (dies kann auch mit den Fingern gemacht werden). Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass Schutzkleidung getragen wird, der Leim nicht in die Augen oder den Mund gerät und die Hände danach gründlich gewaschen werden.
- Nun werden die Holzreste in die Spannvorrichtung der Werkbank oder in zwei Schraubzwingen eingespannt, bis der Leim vollständig ausgehärtet ist. Dies kann je nach Art des Leimes und den Bedingungen der Umgebung variieren.
- Ist der Leim ausgehärtet, wird /werden die Spannvorrichtung der Werkbank oder die Schraubzwingen gelöst und das nun zusammengeleimte Holzbrett wird auf die richtige Länge gekürzt. (Entweder übernimmt dies die Betreuungsperson mit der Kreissäge oder die Beschäftigten mit der Gestallsäge) (Abb. 3).

schleifen

- Die Flächen werden zu Beginn mit dem groben (niedrige Körnung) Schleifpapier behandelt. Die Flächen werden geschliffen und die Kanten entgradet. Wenn alles geschliffen ist, wird die Körnung erhöht (je höher die Körnung, desto feiner und glatter ist das Schleifergebnis).
- Es kann auf verschiedene Weisen geschliffen werden. Dies kann anhand der körperlichen Voraussetzungen und den Fähigkeiten der Beschäftigten entschieden werden.

(1) Das Holzbrett mit der einen Hand halten, und mit der anderen Hand das Schleifpapier führen (ggf. mit Hilfestellung/Führung). Bei Schwierigkeiten, das Schleifpapier zu halten, Schleifpapier um einen Schleifblock wickeln und mit einem kleinen Nagel fixieren (Abb. 4, 5 und 6).

(2) Mit einer Vorrichtung das (auf ein Holzbrett bespannte) Schleifpapier in die Werkbank einspannen und das Holzbrett über das Schleifpapier bewegen. (ggf. mit Hilfestellung/Führung) (Abb. 7 und 8).

Falls keine Werkbank vorhanden: Das mit Schleifpapier bespannte Holzbrett kann alternativ auch auf einer rutschfesten Unterlage (bestehend aus feuchten Schwammtüchern) fixiert werden (Abb. 9 und 10).

(3) Schleifen mit der Schleifmaschine

einölen

- Die Holzbretter werden von dem feinen Schleifstaub befreit (z. B. mit einem Tuch oder Handbesen).
 - Das jeweilige Öl wird in geringen Mengen auf die zum Einölen vorgesehenen Stoffreste gegeben.
 - Die Holzbretter werden mit dem eingeeölten Stoffrest abgerieben, bis das gesamte Brett eingeeölt ist (ggf. Hilfestellung/Führung).
- Dieser Arbeitsschritt kann ein bis zwei Mal wiederholt werden.

Hinweis

Sollte eine Einzelfertigung (jeder Beschäftigte führt jeden Arbeitsschritt ggf. mit angepassten Hilfestellungen durch) nicht möglich sein, können die Arbeitsschritte leistungsadäquat verteilt und als Serienfertigung (jeder Beschäftigte ist für einen Arbeitsschritt zuständig und führt diesen mehrfach aus) durchgeführt werden. Es können auch mehrere Beschäftigte den gleichen Arbeitsschritt ausführen. Das Schleifen kann auch wie oben beschrieben mit einem Power-Link und einer Schleifmaschine in Partnerarbeit ausgeführt werden. Eine Betreuungsperson ist hierbei empfehlenswert.

ABBILDUNGEN EINZELNER MATERIALIEN/ARBEITSSCHRITTE

Abb.1: Musterbrett wird zur Markierung der Schnittstelle verwendet (Musterbrett mit einer Schraubzwinge fixieren und mit einem Stift an der Kante des Musterbretts entlangzeichnen).



Abb. 2: Holzbrett mit Schraubzwingen an der Werkbank befestigen.



Abb. 3: Gestellsäge zu zweit bedienen und das Holzbrett in Partnerarbeit absägen.



Abb. 4: Holzklotz mit Schleifpapier



Abb. 5: Schleifpapier um Holzklotz gewickelt und fixiert (= Schleifklotz)



Abb. 6: Schleifen mit Schleifklotz



Abb. 7: Mit Schleifpapier bespanntes Holzbrett in die Werkbank einspannen. (Falls dies nicht geht, rutschfeste Unterlage verwenden, wie z. B. feuchte Schwammtücher) (siehe Abb. 9,10)



Abb. 8: Schleifen des Holzbrettes durch Bewegen des Holzbrettes auf dem Schleifuntergrund

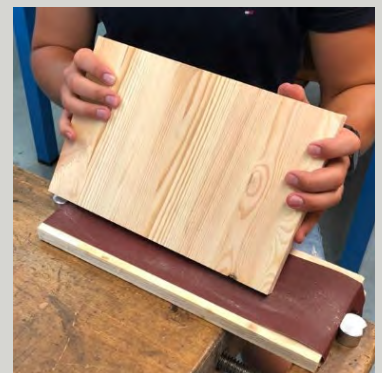


Abb. 9: Rutschfeste Unterlage bestehend aus feuchten Schwammtüchern und mit Schleifpapier bespanntes Holzbrett.

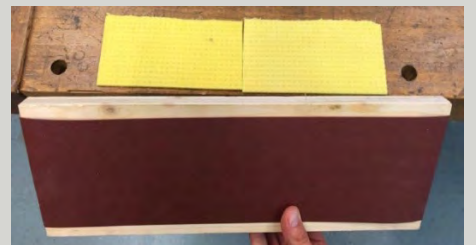


Abb. 10: Schleifen des Holzbrettes durch Bewegen des Holzbrettes auf der rutschfesten Schleifunterlage.

